

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Anton Rindenschwender, Gründer des Amalienberges

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

## September hat 30 Tage.

Der Anfang des Herbstmonats ist neblig.

Erkviertel den 2. zieht Regen herbei.

Hollmond den 10. will die Luft heiter erhalten.



Lehtviertel den 17. erscheint bei warmer Witterung.

Neumond den 24. dürfte Regenwolken herbeitreiben.

panisches Schrecken ergriff die ganze feindliche Armee, daß sie nun ohne weitem Widerstand von allen Seiten die Flucht ergriff, und gegen Vigneros eilte. Als Eugen dieses sah, rief er aus: „Nun ist Italien unser, ohne daß uns diese Eroberung weiter etwas kosten wird!“ Zwölf Jahre darauf gab Eugen den Türken den letzten Stoß, er griff mit 20,000 Mann 200,000 Türken bei Belgrad an, um sich dieser Hauptfestung zu bemächtigen.

Vor Mitternacht stieg Eugen zu Pferde; als drei Bomben als Signal geworfen worden waren, setzte sich das Heer sofort in Bewegung. Um 2 Uhr bei finsterner Nacht stürzte sich der rechte Flügel, der still und in guter Ordnung vorgerückt war, auf die feindlichen Werke, und überfiel die eingeschlafene Wache. Ein dicker Nebel verstärkte die Dunkelheit, welche den Angriff begünstigt hatte, so sehr, daß ein Theil der Truppen aus Versetzen an einige Verschanzungen prokzte, welche die Türken erst aufgeworfen hatten. Der hartnäckige Widerstand den sie hier fanden, brachte sie in Unordnung, und sie litten wegen ihrer Unkunde des Bodens und der unaufhörslichen Angriffe außerordentlich. Als nun die aufgehende Sonne den Nebel zerstreute, sah Eugen, daß ein Theil des rechten Flügels vom Mittelpunkte getrennt, im Rücken wie in der Seite angegriffen und der höchsten Gefahr ausgesetzt war; aber die Gefahr sehen und ihr abhelfen, war das Werk eines Augenblicks. Er stellte sich an die Spitze der zweiten Linie, nahm ein Corps Freiwilliger mit, und griff die Türken an; obwohl

verwundet, öffnet er sich einen Weg durch ihre Reihen, alles was ihm begegnete vor sich zu Boden werfend. Die kaiserlichen Truppen, voll Besorgniß für das Leben ihres unerschrockenen Anführers, dringen mit verdoppelten Kräften vorwärts, und treiben den Feind aus seinen Verschanzungen. Aber gerade in diesem Augenblicke betrachtete Eugen mit Unruhe seine Truppen, denn er verbehlte sich nicht, daß der Eifer sie zu einem gewagten Angriffe hingerißen hatte, suchte ihrem Wagemuth Einhalt zu thun, und ihren Bewegungen eine treffendere Richtung zu geben. Doch sein eigenes Beispiel reißt zum Ungehorsam, der Anstoß ist gegeben. Nichts kann mehr die flammende Tapferkeit der Truppen dämpfen. Die Infanterie macht einen wüthenden Angriff, erstürmt die Verschanzungen, bemächtigt sich der Batterien, richtet die Kanonen der Türken gegen sie selbst, und schlägt sie völlig in die Flucht. Noch vor Mittag waren die kaiserlichen Herren der Verschanzungen, des Geschüßes und des feindlichen Lagers, woraus die Feinde in solcher Eile und Unordnung flohen, daß die hintern die vordern tödteren, um sich reinen Weg zu machen. Die unmittelbare Folge dieser Niederlage war die Uebergabe Belgrads und der ruhmvolle Friede.

Anton Rindenschwender, Gründer des Amalienberges.

Anton Rindenschwender wurde geboren zu



**X. Katholischer u. Evangelischer Monat. Planeten-Lauf und Witterung.**

Mont.	1	Remigius, Ger.		7.57.ab.	wind
Dienst.	2	Leodegarius, Theoph.		7.57.ab.	Cl. Erdf.
Mittw.	3	Lucretia, Petrus, Sand.		im B	unlustig
Donn.	4	Franziskus		gr. nördl. Br.	trüb
Freyst.	5	Consans, Plazidus		gr. nördl. Br.	wind
Samst.	6	Angela, Bruno, Fides		15° 13' f.	hell

41. Pr. B. Jüngl. zu Nain. Luk. 7, 11-17. Cath. B. größten Gebot. Matth. 22, 35-46. Ephet. 3, 13-21. Eph. 4, 1-6.

Sonnt.	7	16. N. F. Juditha, A.		7.54.ab.	reif
Mont.	8	Belagius, Amon, Brigitt.		7.54.ab.	trüb
Dienst.	9	Dionysius, Abraham		Aufg. 7 u. ab.	gelind
Mittw.	10	Gideon, Franz, Borgta		7 u. ab.	hell
Donn.	11	Burkhard, Plac. Emil.		7 u. ab.	hell
Freyst.	12	Pantalus, Walth. Mari.		7 u. ab.	reif
Samst.	13	Colmann., Eduard, Ida		7 u. ab.	nebel

42. Pr. B. Wassersüchtigen. Luk. 14, 1-15. Cath. B. Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8. 1 Cor. 1, 4-8.

Sonnt.	14	17. Calixtus		4 u. m.	wind
Mont.	15	Heresia, Aurelia		4 u. m.	warm
Dienst.	16	Gallus, Nbt		8.49.ab.	im B, Zi. B
Mittw.	17	Lucina, Hedwig, Florent.		9° 43' f.	regen
Donn.	18	Lukas Ev., Joh. v. K.		9° 43' f.	regen
Freyst.	19	Ferdinand, Hilarius		9° 43' f.	wolken
Samst.	20	Wendelinus		9° 43' f.	dunkel

43. Pr. B. größten Gebot. Matth. 22, 34-46. Cath. B. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 1-14. 1 Cor. 1, 4-9. Eph. 4, 23-28.

Sonnt.	21	18. Ursula		7.3.ab.	10.24m
Mont.	22	Columb. Mar. Sal. Cord.		7.3.ab.	10.24m
Dienst.	23	Severin, Verus B.		7.3.ab.	10.24m
Mittw.	24	Salomea, Raph. Everg.		7.3.ab.	10.24m
Donn.	25	Crispinus, Chrysanth.		7.3.ab.	10.24m
Freyst.	26	Amundus, Evarstus P.		7.3.ab.	10.24m
Samst.	27	Sabina, Capitolinus		7.3.ab.	10.24m

44. Pr. Schrift. u. d. Sünderin. Luk. 7, 36-50. Cath. Königs Sohn. Joh. 4, 46-53. Eph. 5, 15-21.

Sonnt.	28	19. Simon Jud. I.		4.20.ab.	Cl. der Erdf.
Mont.	29	Narcissus, Eusebia		4.20.ab.	Cl. der Erdf.
Dienst.	30	Hartmann, Eutroptia		4.20.ab.	Cl. der Erdf.
Mittw.	31	Wolfgang, Reformat. F.		4.20.ab.	Cl. der Erdf.

**Anmerkungen.**  
Wie in diesem Monat die Witterung ist, wird sie auch im März seyn. In dieser Monat kalt, so gibts im folgenden 3. wenig Regen. Am Samstag erwartet man noch einen Nachsommer. Wenn Gallus den Butten trägt, ist ein böses Zeichen für den Wein.

**Kinder im B geboren:**  
Dies Zeichen, das der Monde Lauf herbeiführt, muntert dazu auf: Bemühe dich in deinen Lebenstagen, Besredt zu sein, scharfsinnig u. verschlagen, Bewahre dich vor Nachgier, Born und Geiz, Sie raubend die der Freude hohen Reiz. Wird in der Jugend schon dich Kreuz umnachtet, So wirst du glücklich im Alter sein; Und wirst du dich der Kunst des Bergmans weihn, So ziehst du Gold — Glück auf! — aus tiefen Schwächten.

**Sonnen-Aufgang und Untergang.**  
den 6. Aufg. 6u. 23m. Untg. 5u. 37m.  
— 13. Aufg. 6u. 35m. Untg. 5u. 25m.  
— 20. Aufg. 6u. 45m. Untg. 5u. 15m.  
— 27. Aufg. 6u. 58m. Untg. 5u. 2m.

**Tageslänge.**  
den 7. 11 St. 12 m.  
— 14. 10 St. 43 m.  
— 21. 10 St. 27 m.  
— 28. 10 St. 0 m.



## December hat 31 Tage.

Der Weinmonat  
geht ein mit dem ersten  
Viertel bei windiger  
Witterung.

Vollmond den 9.  
läßt sich zu milder Lust  
an.

Leztviertel den 16.



unterhält die gelinde  
Witterung.

Neumond den 27.  
bewirkt unfreundliches  
Wetter.

Erstviertel den 31.  
endiget den Monat mit  
Froß.

Gaggenau im Murgthal 1725, und ist gestorben 1803.

Dieser merkwürdige Mann war der Sohn eines armen Holzmachers. Anfangs diente er, als Hirtenknecht, dann als Knecht, bei einem Bauer, bald ward er Holzbauer, hierauf Oberknecht bei einem Meisternknecht eines Holzhändlers, dessen Stelle er nach seinem Tode erbiet. Bald nachher machte ein Holländer, der jährliche starke Holzlieferungen aus dem Murgthal bezog, ihn zu seinem Factor, mit einem jährlichen Gehalt von 500 Gulden. In diesem Posten erwarb er sich große Handlungserfahrung und ansehnliches Vermögen. Späterhin arbeitete er für eigene Rechnung, in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Unsterblich machte er sich durch den Amalienberg, ein Oekonomiegut, unweit Gaggenau, von Nothensels aufwärts, an der linken Seite der Murg, zwei Stunden von Baden, bis 1780 ein kahler Granitfelsberg, Hilfsurth genannt. Amalienberg heißt er zu Ehren der verwitweten Frau Markgräfin von Baden. Auf dieser eben in nackten Felskuppe wucherten nur Disteln und Dornesträucher, hie und da erhoben sich alte Eichen aus Gesträuch und Heide. Der verstorbene Oekonomierath Anton Rindenschwender machte die Einöde in einem Flächeninhalt von 75 Morggen Landmaas urbar, mit großem Aufwand von Arbeit und Geld. Er ließ Felsen sprengen, Terrassen mit Strebwerkern aufmauern, den Steinboden da, wo er dem Wachsthum das Fortkommen versagte, mit fruchtbarer Erde bedecken. Er setzte mehrere Wohn- und Oekonomiegebäude dahin, und umgab das Ganze mit

einer Mauer. Jetzt erndtet man auf diesem anmuthigen Felsensitz reichlich, Getreide, Futterkräuter, Obst und guten rothen Wein. Schöne Aussicht wird hier in das Murgthal, zwischen Gernsbach und Kaskatt. Tief unten rauscht der majestätische Fluß, an dessen maberischen Ufern, so weit das Auge blickt, Leben und Betriebsamkeit sich regen. Da und dort ragt eine Dorfsirche mit den Dächern ländlicher Wohnungen aus Bäumen hervor; auf der Ebene, in welche das Thal sich 1½ Stunden von da verflücht, breiten sich Städte und Dörfer aus. Oft erzählte Rindenschwender einem Freund, daß er einst auf dem Hilfsurth, seinem nachherigen freundlichen Amalienberg, unter den oben erwähnten alten Eichen als Hirtenknecht oft der Rube gepflegt, und späterhin, als Holzmacher, dieselben Bäume als Holländerholz zugerichtet habe.

Rindenschwender besaß überdem ein ansehnliches Gut zu Gaggenau, errichtete und betrieb daselbst eine sehr gute Glasfabrik, Glaschleiferei, Ziegelbütte, Pottaschenederei, treffliche Dehlmühle, gut eingerichtete Privat sägemühle, hatte sehr bedeutenden Theil an dem schifferschaftlichen Handel in Gernsbach, trieb einen wichtigen Privathandel mit Eichenholz nach Holland, und unternahm eine Scheitholzflößung auf der Alb.

Diesem Schöpfer des Amalienbergs, der mit rastlosem Fleiß und seltenem Glück für Handel, Ackerbau und Gewerbe in dem Murgthal lang und vielfach thätig war, setzte sein erkenntlicher Landesfürst ein Denkmal, einen einfachen steinernen Obelisk, an der Landstraße, unterhalb des Amalienbergs, mit



XI. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planetens-Lauf	und Witterung.	Anmerkungen.
<b>November od. Wintermonat</b>				
Donn.	1 <b>Aller Heiligen Bett.</b>		♂ im ♀	hell
Freyt.	2 <b>Aller Seelen</b>		♂ im ♀	reisen
Samst.	3 <b>Theophil. Gottl. Sub.</b>		♀ in ♀, ♂ ♀	kalt
45. Pr. V. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 2-14. Cath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. Eph. 5, 15-21. Eph. 6, 10-17.				
<b>Sonnt.</b>	4 <b>G20. Sigmund, Carol. C.</b>		♂ ♀, ♂ ♀	wind
Mont.	5 <b>Malachias, Zachar. B.</b>		Abw. d. ☉ 15° 46' s. gelind	
Dienst.	6 <b>Leonhard</b>		☐ ☉ ☽	trüb
Mitw.	7 <b>Florentin, Engelsb. Erdm.</b>		♂ ♀, ♀ i. d. Oferne	schne
Donn.	8 <b>Bekrönte, Gottfried</b>		8. 44. m ♂ ♀	kalt
Freyt.	9 <b>Theodor</b>		♂ ♀ ♀	wind
Samst.	10 <b>Justus, Tryph. Resvic. V.</b>		☐ ♀ ♀	risel
46. Pr. Vom Unkraut. Matth. 13, 24-30. Cath. Vom Zinsgrofschen. Matth. 22, 15-21. Eph. 6, 10-17. Phil. 1, 6-11.				
<b>Sonnt.</b>	11 <b>G21. Martin Bisch.</b>		♂ ♀	hell
Mont.	12 <b>Martinus Bisst, Jonas</b>		* ♀ ♀, Cl. d. Erdm. im ♀	
Dienst.	13 <b>Welbert, Stantel. Brice</b>		♂ ♀, ♀ ♀, ♂ ♀	luft
Mitw.	14 <b>Friedrich, Zucund. Levin</b>		☉ ♀ ♀, ♀ ♀	unlustig
Donn.	15 <b>Leopold</b>		4. 6. m.	wind
Freyt.	16 <b>Theonarus</b>		Cl. merid. 1/2 u. m. regen	
Samst.	17 <b>Florian, Gregor, Hugo</b>		♂ ♀, ♂ ♀	unstet
47. Pr. V. d. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. Cath. Oberst. Doctr. Matth. 9, 18-26. Röm. 8, 28-39. Phil. 3, 17-21. u. 4, 1-3.				
<b>Sonnt.</b>	18 <b>G22. P. B. Kirchweih, C.</b>		Abw. d. ☉ 19° 18' s. risel	
Mont.	19 <b>Elisabetha K. v. U.</b>		♀ in der Oferne	schnee
Dienst.	20 <b>Amos, Edward, Felix B.</b>		♀ in ♀	kalt
Mitw.	21 <b>Maria Opferung</b>		♂ ♀, ♀ ♀, ♂ ♀	unlust
Donn.	22 <b>Cäcilia</b>		9. 34 m. ☉ 19° 18' s.	
Freyt.	23 <b>Clemens, Fel.</b>		♂ ♀, ♀ ♀, ♂ ♀	wind
Samst.	24 <b>Chryfogonus, Kob. †</b>		Untq. ♀ 1/2 u. ab. gelind	
48. Pr. Jes. speist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15. Cath. Gräuel d. Verwüst. Matth. 24, 15-35, 2 Cor. 9, 6-11. Col 1, 9-14.				
<b>Sonnt.</b>	25 <b>G23. Erndtfeiert Cathar</b>		* ☉ ♀	dunkel
Mont.	26 <b>Conradus</b>		♂ im ♀	trüb
Dienst.	27 <b>Jeremias, Valer. Joseph</b>		♀ gr. südl. Br.	woiken
Mitw.	28 <b>Sosthenes, R. Günther</b>		♂ in d. Erdi. ♂ ♀	trüb
Donn.	29 <b>Saturninus, Noa</b>		♂ ♀	feucht
Freyt.	30 <b>Andreas, Ap.</b>		1. 17. ab. ♀ ♀, ♀ ♀	nebel

Wenn es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl geraden. Ist am St. Martins Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter ersolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten. Am Allerheiligsten Tag einen Spahn aus einem Buche an m gehalten, ist er trocken, so bedeuts, ters einen warmen und ist er naß, einen kalten Winter. Kinder im H ge- lobren: Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthig zu sein, Handthierung weislich ohne Hinterlist zu führen, wie's gerecht u. billig ist, Den Haushalt treu u. fleißig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehorsam aufzu- ziehn, Und alles was nur Krankheit bringt, zu ziehn. Sonnen-Anfgang und Untergang. den 3. Aufg. 7u. 9m. Untg. 4u. 51m. — 10. Aufg. 7u. 20m. Untg. 4u. 40m. — 17. Aufg. 7u. 30m. Untg. 4u. 30m. — 24. Aufg. 7u. 26m. Untg. 4u. 24m. Tageslänge: den 7. 9 St. 30 m. — 14. 9 St. 9 m. — 21. 8 St. 52 m. — 28. 8 St. 38 m.



Die ersten Tage des Wintermonats sind ziemlich frostig.

Vollmond den 8. stellt sich mit rauhen Winden ein.

Regenviertel den 15.



läßt sich zu Regenwetter an.

Neumond den 22. will die Luft milder machen.

Erstviertel den 30. schließt den Monat mit feuchter Luft.

dieser Inschrift: „Dem Stifter des Amalienbergs, Beförderer des Landbaues, Gewerbfleißes und Handels seiner Gegend, Anton Rindenschwender, dankt Kurfürst Karl Friederich.“ Ein anderes Denkmal, von Eisen, ließ ihm seine Familie setzen, auf dem Friedhof zu Rothensfels, und noch ein anderes, weder von Erz noch von Stein, lebt in den Herzen Aller, die diesen Edelstein kannten.

Der Amalienberg aber, der nach dem Tod Rindenschwenders von einer Hand in die andere kam, ist nun durch eine russische Gräfin zu einem wahren Zauberpalast umgeschaffen worden, werth von aller Welt be- sucht zu werden.

### Die Kühlung.

In einem Dorf zwischen dem Rhein und Karbarineberg lag ein Mann sehr krank; seine Frau war zwar sehr für ihn besorgt, aber ohne ärztliche Hülfe war alle ihre Mühe vergebens, weshalb sie also zum Arzt ging; der Doktor fragte sie, wie die Umstände ihres Mannes seyen? Sie erzählte ihm alles, worauf ihr derselbe eine Medizin gab, mit der Belehrung, solche dem Kranken in einer Fleischbrühe einzugeben, und ihm wieder Bericht zu geben, wie er sich befände. Die Frau gieng getrost nach Haus, und schnitt ein tüchtiges Stück Speck ab, um in Mann eine gute Fleischbrühe zu machen. Dem Mann schmeckte diese Fleischbrühe recht gut, sammt der Medizin, nur süßte er noch Hefe. Die Frau eilte wieder zum Doktor, um zu

sagen, wie es mit ihrem Manne stehe. Habt Ihr alles recht gemacht? sprach der Doktor. Laßt diese, antwortet die Frau; er klagt sich nur noch über Hefe. So muß er eine Kühlung haben, sprach der Doktor, und gab ihr wieder etwas zum Einnehmen mit. Habt Ihrs recht verstanden, Frau? Ja sehr wohl, sagte sie, und eilte nach Haus. Was hat der Doktor gesprochen? sagte der Mann. Du mußt eine Küß-Lung haben, und gieng geschwind zum Metzger um eine Küß-Lung zu holen. Wirklich habe ich keine, aber eine frische Ochsen-Lung, sprach der Metzger; sie muß es auch thun, erwiderte sie, und nahm sie mit nach Haus, kochte sie ihrem Mann aufs beste, und er erlabte sich recht gut. Sie eilte nun wieder zum Doktor und sagte zu ihm: ich habe keine Küß-Lung bekommen, aber eine frische Ochsen-Lung, die ihm recht gut geschmeckt hat. Da lachte der Doktor ein wenig und sprach: wenn sie ihm geschmeckt hat, so ist euer Mann gesund.

### Trostgedicht für die Kleinen.

Es hat mich immer sehr verdrossen,  
Wenn man mich nur die Kleine dieß;  
Biel Thränen hab' ich schon vergossen,  
Daß Gott so klein mich bleiben ließ.  
Doch jetzt hab' ich mir Zeit genommen  
Und überdachte mir es recht,  
Da bin ich endlich d'rauf gekommen:  
Es ist denn doch nicht gar so schlecht.